

AUTO**Erster Tesla unter dem Hammer**

Auf dem am Sonntag beendeten Pariser Automobilsalon ist der erste nach Europa ausgelieferte Tesla Roadster (Baujahr 2009) für 50 740 Euro versteigert worden. Bei der von Coys verantworteten Auktion kamen jedoch in erster Linie Oldtimer unter den Hammer. So brachte ein Cadillac Fleetwood von 1931 aus dem Besitz von Libe-race 98 000 Euro. Zu den teuersten Autos gehörten zwei Porsche 356: Ein Cabriolet von 1955 wurde für 260 600 Euro zugeschlagen, ein Coupé aus dem Jahr 1953 ging für 283 000 Euro weg. Beide an denselben Bieter. Ein 26 Jahre alter Lamborghini Countach mit nur 400 Kilometern auf dem Tacho erfreute seinen alten Besitzer mit 367 000 Euro. fbs.

Mini elektrisiert

Die Elektrifizierung macht vor nichts und niemandem mehr Halt, auch nicht vor Mini. Die Briten in bayerischer Obhut künden von letzten Erprobungsfahrten ihres ersten Plug-in-Hybridmodells. Seine Batterien sind mithin an der Steckdose aufladbar, geht ihnen der Saft aus, übernimmt ein Verbrennungsmotor Aufgaben des Vortriebs. Mini verspricht elektrische Fahrten bis 80 km/h, in einem speziellen Modus sollen gar über kürzere Zeit 125 km/h möglich sein. Die Hochvoltbatterie haust unter den Rücksitzen. Die Elektromaschine treibt die Hinterräder an, der vermutlich dreizylindrige Benziner die vorderen. Elektrisch soll der Mini, der in der Form des SUV Countryman erwartet werden darf, nach Norm 40 Kilometer weit kommen. Die Markteinführung schätzen wir auf Ende 2017. hap.

UHR**Sonne am Arm**

Eine Sonnenuhr am Handgelenk birgt mindestens so viel Gesprächsstoff wie eine Apple

Watch. Freilich muss eine Bedingung erfüllt sein, um sie abzulesen: Die Sonne muss scheinen. Dann geht es ganz einfach: den Schattenwerfer ausklappen, dann den Kompass einnorden und jetzt die Zeit ablesen. Die Helioswatch zeigt freilich die Sonnenzeit an, unabhängig von Sommer- oder Winterzeit: Wenn die Sonne am höchsten steht, ist es 12 Uhr. Für die Anzeige braucht sie weder Batterie noch Uhrwerk, sie bleibt auch nie stehen. Wer lieber die mitteleuropäische Zeit (MEZ) ablesen will oder gar die Sommerzeit



(MEZ), wählt die Version Helioswatch City. Sie wird für den eigenen Ort berechnet und kann dort die angenäherte MESZ anzeigen. Dabei geht die Sonnenuhr zwischen April und Mitte September theoretisch nicht mehr als sechs Minuten vor oder nach. Der Kunde kann sich sein Zifferblatt lasergravieren lassen, die Stadt und die geographischen Koordinaten werden eingetragen. Auch der Schattenwerferwinkel wird für die geographische Breite justiert. Die beiden Leichtgewichte (25 Gramm) haben ein 40-Millimeter-Gehäuse und werden am schwarzen Lederband getragen. Die Helioswatch ist für 78 Euro zu haben, die Version City für 98 Euro. smm.

ELEKTRONIK**Heimkino von JVC**

Jetzt baut auch JVC Videoprojektoren mit echter 4k-Auflösung, also mit 4096 mal 2160 Bildpunk-